



# Werte

Das Magazin für nachhaltig erfolgreiche Anlagen.

## Die neuen Wege zur Energiewende

Österreich will 2040 klimaneutral sein.  
Neue Technologien weisen den Weg.

### STIFT ADMONT

Das mehr als 945 Jahre alte  
Benediktinerstift als nachhaltiger  
Vorzeigebetrieb der Obersteiermark.

SEITE 06

### BAUEN MIT HOLZ

Das große Comeback des  
ältesten und nachhaltigsten  
Baumaterials der Welt.

SEITE 26

GUTES  
VERMÖGEN  
—  
für goldene  
Zeiten.

GOLDKOMPETENZ

Wir vom Bankhaus  
Schelhammer & Schattera gehören  
zu den ausgewählten Adressen,  
die Handelsgold in der Regel sofort und ohne  
Vorreservierung an- und verkaufen können.

Und zwar in unserem eigenen  
Beratungszentrum – notabene in der  
Wiener Goldschmiedgasse – mit speziell  
ausgebildeten Mitarbeitern.

Unsere zweite Gold-Dependance ist  
rund um die Uhr für Sie da:  
[unter goldshop.schelhammer.at](http://www.goldshop.schelhammer.at)



# Editorial



Ernst Huber,  
Gerd Stöcklmair,  
Peter Böhler (v. l. n. r.)

## Sehr geehrte Kunden, liebe Leserinnen und Leser!

Klimaschutz ist das beste Konjunkturpaket, vor allem auch in schwierigen Zeiten, heißt es in einem aktuellen Bericht zu österreichischen Innovationen auf dem Nachhaltige-Energie-Sektor, den diese Ausgabe unseres Magazins präsentiert. Eine Aussage, der wir uns nur bejahend anschließen können, denn bei Schelhammer & Schattera sehen wir Nachhaltigkeit schon seit Jahrzehnten als entscheidende Basis für wirtschaftlichen Erfolg.

Dieser Philosophie schließt sich nun ganz Österreich an mit dem ehrgeizigen Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein und gemeinsam mit der Klima- und Energiewende kraftvolle wirtschaftliche Chancen für unser ganzes Land zu schaffen. Eine dieser neuen Chancen ist etwa das innovative und nachhaltige Bauen mit Holz, über das Sie ab Seite 26 mehr erfahren können. Zu den größten heimischen Forstbetrieben, die von diesem neuen Trend profitieren, zählt das steirische Stift

Admont, dessen nachhaltiger Bedeutung und Verantwortung für viele Wirtschaftszweige der Region wir ein umfangreiches Portrait gewidmet haben. Von nachhaltiger Verantwortung versteht auch der Wiener Unternehmer, Investor und Bio-Bauer Martin Rohla viel, der in dieser „Werte“-Ausgabe zu Gast ist. Und welche besondere Bedeutung Nachhaltigkeitsratings für Ihre nachhaltige Geldanlage haben können, erfahren Sie ab Seite 20.

Last but not least präsentieren wir Ihnen diesmal eine besondere Innovation bei Schelhammer & Schattera: Mit mysafe haben wir vor Kurzem mitten im Wiener Stadtzentrum eine der modernsten und zukunftsweisendsten Tresorfachanlagen Österreichs eröffnet, die Ihren Werten jetzt noch mehr Sicherheit bietet: vollautomatisiert, biometrisch gesichert, mit mehrfachen Zugangssperren und besonders bequemer Zugangsmöglichkeit rund um die Uhr, an allen Tagen der Woche.

Was leisten Nachhaltigkeitsratings für die Glaubwürdigkeit Ihrer ethischen Geldanlage? Welche Innovationen und Chancen bringt die Klima- und Energiewende für Österreichs Wirtschaft? Und warum ist man als Unternehmer mit ungewöhnlichen Ideen umso erfolgreicher? Das alles und noch viel mehr erfahren Sie in dieser „Werte“-Ausgabe. **VIEL FREUDE BEI DER LEKTÜRE!**



# In dieser Ausgabe:

06

## Portrait Stift Admont

Warum das Leben und die Arbeit der Benediktinermönche seit über 945 Jahren eine ganze Region kulturell und wirtschaftlich prägt.

12

## Energiewende

Die EU will bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden, Österreich gar schon 2040. Heimische Innovationen ebnen den Weg dorthin.

20

## Finanz- ratings

Was die Bewertungen internationaler Rating-Agenturen für nachhaltige Investments leisten.

26

## Hochbau mit Holz

Das älteste und natürlichste Baumaterial der Welt erlebt dank neuer Hightech-Bauweisen weltweit ein Revival.

32

## Portrait Martin Rohla

Der Unternehmer, Biobauer und Business Angel über seine Erfolgsphilosophie.



10

Mit „mysafe“ hat Schelhammer & Schattera mitten im Wiener Stadtzentrum eine der modernsten und sichersten Tresoranlagen Österreichs geschaffen.

ENERGIEWENDE

12

Wenn  
die Autobahn  
zum Solar-  
kraftwerk wird.





6

Seit dem Jahr 1074 eines der wichtigsten kulturellen und wirtschaftlichen Zentren in der Obersteiermark: das Benediktinerstift Admont.



30

Fragile Schöpfung: Die neue Ausstellung des Dom Museums Wien regt an, über die Mensch-Umwelt-Beziehung in Geschichte und Gegenwart nachzudenken.



32

PORTRAIT

Martin Rohla:  
Unternehmer  
mit Haltung.

BAUEN MIT HOLZ

Leuchtturmprojekt  
der Nachhaltigkeit:  
das „HoHo Wien“  
Holzhochhaus.

26





# Die Verantwortung der Admonter Benediktiner

Das Gebet, die Arbeit und die Lesung prägen seit mehr als 945 Jahren das Leben der Benediktinermönche. Stift Admont im Nationalpark Gesäuse hat sich in dieser Zeit auch außerhalb der Klostermauern zu einem vorbildlichen Betrieb entwickelt und prägt so eine ganze Region.





## ORA ET LABORA ET LEGE

Viermal am Tag treffen sich die Mönche zum gemeinsamen Stundengebet. In den Stunden zwischen den Gebeten verrichten sie unterschiedliche Arbeiten. „Müßiggang ist der Seele Feind“, weshalb die Brüder zu bestimmten Stunden auch mit heiliger Lesung beschäftigt sein sollen. Über den vielfältigen Aufgabengebieten steht immer der Grundsatz des Hl. Benedikts: „Ut in omnibus glorificetur Deus! – Damit in allem Gott verherrlicht werde!“

Seit 1074 leben die Mönche in Stift Admont streng im Gemeinschaftsleben, das Ordensgründer Benedikt von Nursia 529 niedergeschrieben hat und an dem sich die Benediktiner seither zu orientieren haben: dem Gebet, der Arbeit und der Lesung. Auch wenn sich die Grundfesten des Heiligen Benedikts nicht verändert haben, ist in Admont in den vergangenen 945 Jahren kein Stein auf dem anderen geblieben.

Heute betreuen die Benediktinermönche aus Admont 26 Pfarren in und rund um Admont. Dabei beschränkt sich die Seelsorge nicht auf die Kirche und die Heilige Messe; das Stift führt auch ein Haus der Begegnung und ein Studentenheim in Graz, ein Stiftsgymnasium mit 600 Schülern in Admont, das Pflegeheim St. Benedikt am Frauenberg und ein Primärversorgungszentrum mit Fach- und Allgemeinmedizinern und angeschlossener Stiftsapotheke, um die medizinische Versorgung in der Region Admont Gesäuse aufrechtzuerhalten. Die hauseigene Stiftsküche verköstigt überdies neben Schulen, Kindergärten und Pflegeheimen die regionale Bevölkerung 365 Tage im Jahr mit Essen auf Rädern.

## WELTGRÖSSTE KLOSTERBIBLIOTHEK

Weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist Admont wohl ob seiner Bibliothek. Mit einem Bücherschatz von mehr als 70.000 Werken – unter ihnen weilen 1.400 Handschriften und Frühdrucke, die im Archiv des Klosters in klimatisierten Magazinen aufbewahrt werden – ist sie weltweit die größte Klosterbibliothek. Die Schönheit der Bibliothek und ihrer Fresken in den sieben Gewölbekuppeln wird zu Recht nicht selten mit Michelangelos Sixtinischer Kapelle verglichen und nimmt sich im Grundthema der innigen Verbindung der Heiligen Kirche mit der Kunst und der Wissenschaft an. 2019 haben mehr als 70.000 Menschen die Stiftsbibliothek und das angeschlossene Stiftsmuseum besucht.

Neben den 21 Mönchen beschäftigt das Stift rund 550 Mitarbeiter innerhalb und außerhalb der Klostermauern. Die Führung der Mönche obliegt Abt Gerhard Hafner OSB, während die wirtschaftlichen Belange von Franz Pichler geleitet werden.

Den Menschen zu dienen – sei es in Form von Seelsorge, Kunst, Wissenstransfer oder der Pflege –, steht in Admont an erster Stelle. Gesundheitsbetriebe, Gymnasium und Seelsorge werfen keine Gewinne ab, sondern dienen rein dem Zweck, Gutes zu tun. Dennoch muss all das auch finanziert werden, und hier kommen die erfolgreichen Wirtschaftsbetriebe des Stifts ins Spiel – allen voran die





Admonter AG, die STIA Immo GmbH, die Energiesparte ENVESTA und die Forstbetriebe des Stiftes.

Nachhaltigkeit wird bei den Unternehmen großgeschrieben und orientiert sich vor allem an den Rohstoffen, die man selbst zur Verfügung stellen kann bzw. jenen der Region. Mit 17.800 Hektar Wald zählt Stift Admont zu den größten heimischen Forstbetrieben und verfügt über den größten Forstbesitz innerhalb Österreichs Kirchen. Borkenkäfer und Schneebrüche wegen der harten Winter haben dem Wald in den vergangenen Jahren stark zugesetzt und die Ertragskraft durch den damit verbundenen Einbruch des Rundholzpreises merklich reduziert. Dennoch wird in Admont nicht mehr Holz geschlagen, als jährlich nachwachsen kann – und das sind in den beiden großen Forstverwaltungen des Stiftes 80.000 Festmeter Rundholz. Eine Menge, die ohne jegliches Zutun nachwachsen kann und den Holzvorrat im Wald nicht verringert.

Seit 1972 wird unter anderem das Holz der Admonter Wälder in der hauseigenen Holzindustrie zu Naturholzböden, Platten, Treppen, Innentüren und Wandverkleidungen verarbeitet. 280 Mitarbeiter erzeugen diese Produkte unter der Marke Admonter für den heimischen Markt, zu 70 Prozent aber auch für u. a. Deutschland, Italien und die Schweiz, und erwirtschafteten damit rund 59,5 Millionen Euro (2019). Um die Position innerhalb der Holzindustrie zu stärken und die Märkte sukzessive weiter auszubauen, wurde im Vorjahr in eine Mittellagenfertigung investiert – und den Wachstumskurs konnte auch die Coronakrise nicht stoppen. Im Gegenteil. „Jetzt erst recht“, lautet Franz Pichlers Devise. Als größtes Unternehmen der Region will er – auch wenn natürlich auch die Admonter nicht unberührt durch die Krise gehen – antizyklisch ein verlässlicher Partner für die vielen regionalen Betriebe sein, die aufgrund der Coronakrise ins Straucheln geraten: „Wir übernehmen ganz klar Verantwort-



Franz Pichler leitet seit dem Vorjahr die wirtschaftlichen Belange des Stiftes Admont.

## „Wir übernehmen ganz klar Verantwortung.“

FRANZ PICHLER,  
WIRTSCHAFTLICHER DIREKTOR  
STIFT ADMONT

Schwerpunkt der Admonter Betriebe ist die STIA Immo, die Immobilienprojekte in ganz Österreich erwirbt und entwickelt, vermietet und verwaltet. „So können wir unsere austarierte Strategie weiterhin erfolgreich fortsetzen“, erklärt Pichler, der im Gespräch zufrieden auf den vollen Parkplatz des Primärversorgungszentrums blickt. Nicht, dass er es als sein Liebling bezeichnen würde, aber dass mehr als 20.000 Menschen in der von Abwanderung betroffenen Region im Ennstal endlich wieder eine gute medizinische Primärversorgung erhalten, erfüllt ihn durchaus mit Stolz. „Medizinische Versorgung ist die Lebensader jeder Region und eine wesentliche Grundlage für wieder steigende Bevölkerungszahlen“, sagt Pichler. So wie auch das Stift Admont Lebensader des steirischen Ennstals ist und seit fast einem Jahrtausend am Eingang zum Nationalpark Gesäuse thront.

tung“, sagt Pichler und meint damit nicht nur die Investitionen in die Holzindustrie, sondern auch in die vielen denkmalgeschützten Kirchen und Gebäude, die das Stift zu erhalten hat, den Ausbau der Wind- und Wasserkraft und das Vorantreiben des Weingutes.

### WEIN AUS JERUZALEM

Dveri Pax, das Weingut des Stiftes, liegt in Slowenien, in der direkten Verlängerung der steirischen Weinstraße, und bewirtschaftet 73 Hektar Weinberge in den Regionen Maribor, Jeruzalem, Ragdona und Kapella. Auch der angeschlossene Gutshof Jahringhof samt Schloss und Weinbergen blickt auf eine lange Geschichte zurück: 1135 vermachte Rudolf von Wittelswald aus Dankbarkeit seinen Besitz der Kirche. Geht es nach Pichler – und das tut es –, soll sich das Weingut in Zukunft aber noch intensiver mit dem Stift Admont identifizieren und die hohe Qualität und das Prinzip der Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus rücken. „Wir investieren deshalb vor allem in den Ausbau des Vertriebsnetzes“, erklärt Pichler. Ein weiterer wichtiger



MYSAFE.SCHELHAMMER.AT

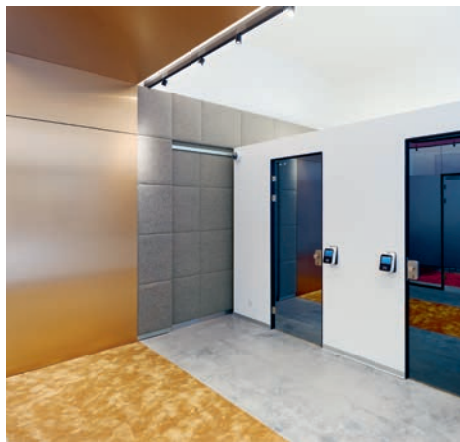
# mysafe – das Tresorfach der Zukunft



Mit der neuen Tresorfachanlage mysafe bietet Schelhammer & Schattera modernste Sicherheitstechnologie für höchste Ansprüche: vollautomatisierte und biometrisch gesicherte Schließfächer für die zuverlässige und unkomplizierte Aufbewahrung von Wertgegenständen, jederzeit rund um die Uhr zugänglich und in idealer zentraler Lage in Wien.

## Sicherheit mit optimaler Diskretion, einfacher Bedienung und auf dem neuesten Stand der Technik.

Eine der modernsten und sichersten Tresoranlagen Österreichs ist seit Kurzem mitten im Stadtzentrum von Wien in der Goldschmiedgasse zu Hause: Mit mysafe eröffnete Schelhammer & Schattera direkt neben der ebenso zukunftsorientierten ersten DADAT Filiale (die Direktbank von Schelhammer & Schattera) eine vollautomatisierte und jederzeit zugängliche Schließfachanlage, die besondere Vorteile bietet. Die außergewöhnliche Innovation von mysafe: Die Tresoranlage bietet konsequenten Kundenkomfort, der den Zugang so einfach, sicher und diskret wie möglich macht. Die vollautomatisierten und biometrisch gesicherten Bankschließfächer von mysafe basieren auf den neuesten intelligenten Sicherheitstechnologien und ermöglichen den ungestörten Zugang zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne vorherige Anmeldung.



### SICHERHEIT, DIE ÜBERZEUGT

mysafe bietet Ihnen modernste Sicherheitstechnologie mit mehreren physischen und elektronischen Barrieren. Zusätzlich steht die Safeanlage unter ständiger Überwachung.

- 365 Tage im Jahr: Der Zugang zu mysafe ist jederzeit unauffällig, unbegleitet und ohne vorherige Anmeldung möglich.
- 24 Stunden am Tag: Mit mysafe sind Sie an keine Öffnungszeiten gebunden: Ihre Wertsachen stehen Ihnen 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zur Verfügung.
- 6 verschiedene Safegrößen: mysafe bietet von XS bis XXL das richtige Format.

### SICHER MIT FORMAT

Die neuen Bankschließfächer, die sich ideal für Wertgegenstände wie Uhren, Schmuck, Münzen, Gold oder wichtige persönliche Dokumente eignen, sind in sechs verschiedenen Größen von XS bis XXL verfügbar.

Die Größe XS ist ideal z. B. für Papiere, Bargeld oder kleine Gegenstände geeignet, die Größe XXL bietet problemlos Platz für größere Wertgegenstände.

Die jährliche Mietgebühr inkludiert bereits eine Versicherung bis zu 35.000 Euro, auf Anfrage kann die Versicherungssumme erhöht werden. Zu Ihrem Safefach haben nur Sie und die von Ihnen autorisierten Personen Zugang.

### EINFACH MIETEN

Der Weg zum eigenen Safefach ist ganz einfach und erfolgt in drei unkomplizierten Schritten: Im ersten Schritt können Sie online auf [mysafe.schelhammer.at](https://mysafe.schelhammer.at) Ihren persönlichen Termin bei uns reservieren und bereits Ihre gewünschte Safe-fachgröße auswählen. Bei Ihrem Termin vor Ort wird Ihnen die Handhabung und Sicherung Ihres Tresorfachs von einem unserer Experten in jedem Detail genau erklärt. Zugleich erhalten Sie alle nötigen Zugangsberechtigungen und Unterlagen. Danach ist der Zugang zur mehrfach zuverlässig gesicherten Tresoranlage sowohl für den Vertragsunterzeichner möglich als auch für von Ihnen autorisierte Personen – zu jeder Tages- und Nachtzeit, 24 Stunden rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr.



# Die neuen Wege zur Energiewende

Die österreichische Bundesregierung hat sich mit dem aktuellen Regierungsprogramm ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: ein klimaneutrales Österreich bis 2040. Entscheidende Voraussetzung dafür ist das Gelingen der Energiewende bei Industrie und Technologie genauso wie im urbanen Raum und bei der Mobilität. Zukunftsweisende Innovationen und Initiativen ebnen den Weg dorthin.





Mit dem Ende 2019 vorgestellten „Green Deal“ hat sich die Europäische Union das Ziel gesetzt, als erster Kontinent der Welt bis 2050 klimaneutral zu werden. Mit diesem Ziel ist ein umfassendes Maßnahmenpaket für einen nachhaltigen ökologischen Wandel verbunden, der den Menschen und der Wirtschaft in Europa zugutekommen soll. Im Rahmen des „Green Deal“ will die EU-Kommission bis 2030 Investitionen von einer Billion Euro für den Klimaschutz mobilisieren.

Mit diesen massiven Investitionen in den europäischen Klimaschutz ist auch ein grundlegender Umbau des heutigen Energiesystems – sowohl in der Bereitstellung als auch in der Nutzung von Energie in den Sektoren Strom, Wärme, Industrie und Mobilität – notwendig. Innovationen im Bereich sauberer Energietechnologien und intelligenter Energielösungen müssen in den nächsten Jahren massiv forciert werden, um den Anstieg der globalen Temperaturen auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Österreich geht hier mit gutem Beispiel voran und hat sich mit dem aktuellen Regierungsprogramm sogar das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gesetzt, eine volle Dekade früher, als es der „Green Deal“ vorsieht. Eine wesentliche Voraussetzung für dieses Ziel ist das Gelingen der Energiewende auf breiter Basis, bei Industrie und Technologie genauso wie im urbanen Raum und bei der Mobilität.

### POPULÄRES KERNTHEMA MOBILITÄT

Speziell das Thema Mobilität ist eine Facette der Energiewende, die bei breiten Bevölkerungsschichten auf großes Interesse stößt, dafür spricht alleine schon der jährliche Zuwachs bei Elektrofahrzeugneuzulassungen in Österreich von rund 27 %. In absoluten Zahlen sind zwar erst ca. 30.000 Elektroautos auf Österreichs Straßen unterwegs, für die kommenden Jahre erwarten Experten jedoch eine Verdoppelung des Marktanteils bei E-Fahrzeugen. Allerdings: Die aktuelle Generation von Elektrofahrzeugen belastet beim derzeitigen technischen Entwicklungsstand die Umwelt in deutlich höherem Ausmaß, als es auf den ersten Blick scheint. Der gesamte Produktionszyklus, von der Gewinnung der Rohstoffe über die Herstellung des Fahrzeugs und der Akkus bis hin zur Entsorgung der einzelnen Bestandteile, kann die Ökobilanz stark beeinträchtigen. Je nach Herstellerland können die Werte hier sehr unterschiedlich ausfallen: Ein Elektrofahrzeug aus europäischer Fertigung weist zumeist eine deutlich günstigere Umweltbilanz auf als ein E-Mobil, das in China mit Kohlestrom fabriziert wurde. Doch nicht nur die

Herstellung, auch der Betrieb von E-Fahrzeugen ist derzeit noch bei weitem nicht so nachhaltig, wie es wünschenswert wäre: Flächendeckend zu 100 % Ökostrom laden zu können, ist derzeit z. B. in Mitteleuropa noch nicht realistisch. Zwar sind sich die Experten darüber einig, dass dem Elektroantrieb langfristig die Zukunft gehört, eine der zentralen Kernfragen ist allerdings: Wie wird der „Treibstoff“ Strom möglichst umweltfreundlich gewonnen und gespeichert?

### BRENNSTOFFZELLE ALS ALTERNATIVE?

Eine mögliche Lösung dieses Problems verspricht die Zukunftstechnologie der Brennstoffzelle. Technisch betrachtet ist auch ein Brennstoffzellenauto nichts anderes als ein Elektrofahrzeug. Allerdings bezieht es seine Energie nicht aus Lithium-Ionen-Akkus, sondern erzeugt den Strom direkt im Fahrzeug – durch den chemischen Reaktionsprozess eines gasförmigen Brennstoffs, wie z. B. Wasserstoff, Methanol, Butan oder Erdgas. Bei der Umwandlung von Wasserstoff in elektrische Energie entsteht als Emission nur Wasserdampf. Grundsätzlich gilt die Brennstoffzelle also als äußerst umweltfreundliche Technologie.

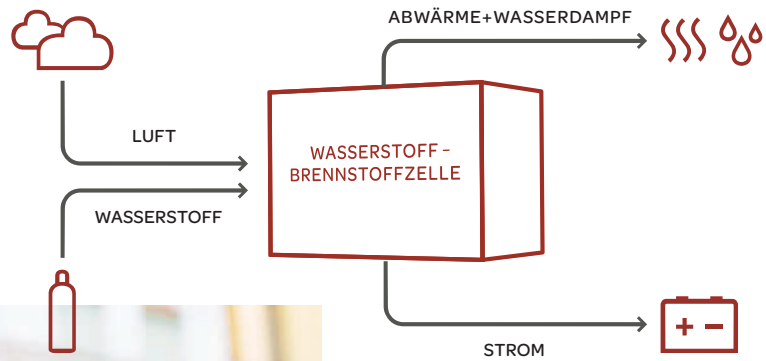


Elektrofahrzeuge sind nur dann ökologisch konsequent, wenn sie mit sauberer Energie fahren – z. B. mit Strom aus Windrädern oder Photovoltaik.

## Werte

### So funktioniert die Wasserstoff-Brennstoffzelle

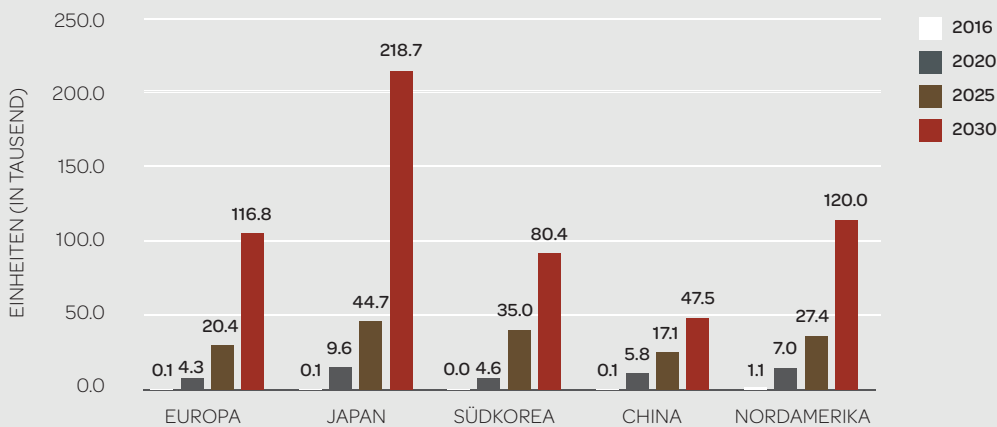
Wasserstoff reagiert mit Sauerstoff aus der Luft in einem elektrochemischen Prozess. Dabei entstehen Wasser, Strom und Wärme.



Klimaschutz  
und neue  
Technologien  
sind das beste  
Konjunkturpaket.

ENERGIEWENDE

Entwicklung des Marktes für Brennstoffzellenfahrzeuge von 2016 bis 2030



Die Marktforscher von Frost & Sullivan gehen davon aus, dass der Markt für Brennstoffzellenfahrzeuge (Fuel Cell Electric Vehicle, FCEV) bis ins Jahr 2030 auf ca. 583.360 Einheiten steigen wird. OEMs (Original Equipment Manufacturers)  
Quelle: Automobil Industrie 04/2018



Die ÖBB testen derzeit erstmals in Österreich einen Wasserstoffzug im Fahrgastbetrieb, den „Coradia iLint“ des Herstellers Alstom.



Die Autobahn als Energiequelle: Mit dem Pilotprojekt „PV-SÜD“ unter Leitung des AIT Austrian Institute of Technology sollen die bereits bebauten Flächen des Autobahnnetzes zur Energiegewinnung genutzt werden, mit lichtdurchlässigen Überdachungen aus Solarzellen.

Nicht nur für die Automobilindustrie ist Wasserstoff als Energiequelle interessant: Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und den Firmen TecSol und HET haben die ÖBB den Prototyp einer E-Hybrid-Verschublok für den emissionslosen, oberleitungsfreien Betrieb entwickelt, bei der eine Brennstoffzelle die Batterien speist. Und spätestens ab 2023 soll in Österreich der erste Wasserstoffzug im Zillertal anrollen, auf einer 45-Minuten-Strecke zwischen Jenbach und Mayrhofen. Noch fahren dort Dieselzüge, und eine Elektrifizierung der Strecke wäre teuer und kompliziert. Daher könnte die Brennstoffzelle gerade für Regionalverbindungen im Zugverkehr ein guter Weg sein, alte Dieselzüge zu ersetzen.

Und wie sieht es im Flugverkehr aus? Auch hier könnte laut Björn Nagel, Gründungsdirektor des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Wasserstoff als neuer, nachhaltiger Treibstoff durchaus Zukunft haben. Erklärtes Ziel der deutschen Bundesregierung ist ein komplett emissionsfreier Flugverkehr bis 2050. Neben elektrischen Antriebssystemen erforscht Nagels Team deshalb z. B. auch die Möglichkeit, Regionalflugzeuge in Zukunft mit Flüssigwasserstoff im Tank in die Luft zu schicken. Das könnte bereits in ca. zehn Jahren

Realität sein – und Flugzeugabgase bestünden in Zukunft nur noch aus Wasserdampf.

### AUTOBAHN ALS SOLARKRAFTWERK

Eine radikal andere Lösung für die nachhaltige Energieversorgung neuer Mobilitätsformen, aber z. B. auch für urbane Räume und andere Energieverbraucher, präsentiert das Pilotprojekt „PV-SÜD“ aus Österreich: Gemeinsam mit den Projektpartnern Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme und dem österreichischen Verkehrstechnik-Unternehmen Forster Industrietechnik hat das AIT Austrian Institute of Technology ein innovatives Konzept entwickelt, das Autobahnen durch die Überdachung mit semitransparenten Photovoltaikpaneelen zu Solarkraftwerken machen will. Der doppelte Vorteil: Bereits verwendete Flächen werden für die Energiegewinnung zweifach genutzt. Darüber hinaus verspricht die Überdachung der Autobahn-Asphaltbänder zusätzlichen Schutz vor Witterungseinflüssen und längere Haltbarkeit der Fahrbahn – also rundum ein Win-win-Konzept, das beweist, wie wichtig in Zukunft die Nutzung von intelligenten Synergien für das Gelingen der Energiewende sein wird.



# Österreichische Innovationen für die Energiewende

Der Bericht „Energieinnovationen aus Österreich“ der „Mission Innovation Austria“ präsentiert beeindruckende neue Forschungsprojekte und Initiativen, mit denen Österreich unter dem Motto „Der Green Deal für eine klimaneutrale Zukunft“ die Energiewende schaffen will.

Klimaschutz ist gerade in Zeiten der Corona-Krise das beste Konjunkturpaket, sagt Leonore Gewessler, Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, im Bericht „Energieinnovationen aus Österreich“, der anlässlich der „Mission Innovation Austria Week 2020“ herausgegeben wurde. Der Bericht präsentiert Projekte, Innovationen, Strategien und Initiativen, mit denen Österreich unter dem Motto „Der Green Deal für eine klimaneutrale Zukunft“ die Energiewende schaffen will.

Dabei definiert der Bericht vier wesentliche Schwerpunkte: Unter dem Titel „Städte der Zukunft“ werden Innovationen im urbanen Raum genannt, z. B. in Form von sogenannten „Plus-Energie-Arealen“. Dies sind Stadtquartiere, die in der Lage sind, durch einen tiefgreifenden Strukturwandel bei der Energieversorgung ihren gesamten Energiebedarf aus dezentralen erneuerbaren Quellen zu decken, gemeinsam mit nachhaltigen Optimierungen der baulichen Infrastruktur und Maßnahmen für höchste Effizienz in allen Bereichen des energetischen Endverbrauchs. Dabei spielt neben der Flexibilisierung des Endverbrauchs vor allem auch die Nutzung von smarten Energiespeichern und von Synergieeffekten eine wichtige Rolle, für deren Steuerung wiederum ein Forcieren der Digitalisierung entscheidend ist.

Der zweite Schwerpunkt, „Dekarbonisierung der Industrie“, widmet sich neuen Wegen zur Senkung und synergetischen Nutzung des Energiebedarfs in der Industrie, die für 30% des

Endenergieverbrauchs in Österreich verantwortlich ist. Hier untersucht etwa das Projekt SANBA des AIT Austrian Institute of Technology die Nutzung von industrieller Abwärme für die zukünftige Energieversorgung von Stadtquartieren. Das Projekt „Digital Energy Twin“ des weltweit führenden österreichischen Leiterplattenherstellers AT&S gemeinsam mit der außeruniversitären Forschungseinrichtung AEE INTEC erforscht wiederum die nachhaltige Energieoptimierung industrieller Fertigungsanlagen durch virtuelle Simulationen, bei denen die reale Anlage quasi als „digitaler Zwilling“ geklont wird und die Erkenntnisse aus dem virtuellen Duplikat wiederum in die Realität zurück übertragen werden.

Der dritte Schwerpunkt, „Digitaler Wandel“, präsentiert in diesem Zusammenhang intelligente IT-Technologien aus Österreich als neuen Ermöglicher von Energieinnovationen. So widmet sich etwa die Salzburg AG gemeinsam mit dem AIT Austrian Institute of Technology als Forschungspartner unter dem Titel „Clean Energy For Tourism“ den Möglichkeiten optimierter Energiesteuerungstechnik in den Salzburger Skigebieten. Und das Projekt „LarGo!“ untersucht als Kooperation von Siemens Österreich, dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme, dem schwedischen Royal Institute of Technology und dem AIT intelligente Anwendungen von Smart-Grid-Software für die optimierte Steuerung zukünftiger Stromverteilernetze.

Last but not least nennt der Bericht als vierte Schlüsseltechnologie

MADE IN AUSTRIA  
Mit zukunftsweisenden Innovationen und Energietechnologien in den Bereichen Industrie, Digitalisierung, urbaner Raum und Mobilität will Österreich bis 2040 klimaneutral werden.



die große Bedeutung von grünem Wasserstoff als wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft, vor allem als Prozessgas in der Industrie, als Energieträger in der Mobilität und als Speichermedium. Hier präsentiert etwa das Projekt „Solhub“ des österreichischen Schweiß- und Energietechnikunternehmens Fronius eine innovative Systemlösung zur lokalen Erzeugung, Nutzung und Speicherung von solarem Wasserstoff für H<sub>2</sub>-Fahrzeuge. Und ein österreichisches Konsortium mit Beteiligung von Magna Steyr präsentiert ein neues Brennstoffzellen-Batterie-Hybridfahrzeug, das bei günstigeren Systemkosten größere Reichweiten und kürzere Tankzeiten ermöglicht.



# News

E-Fahrzeuge sind nur so ökologisch wie ihre Energiequelle. Neue Konzepte setzen auf Wasserstoff- und auf Photovoltaik in innovativen Formaten.



WASSERSTOFF-BIKE

# 150

Kilometer pro Ladung erreicht das Brennstoffzellen-Bike des französischen Herstellers Pragma.

BRENNSTOFFZELLENBUS

Neben Zügen testen die ÖBB auch Busse, die in Zukunft emissionsfrei unterwegs sein sollen.  
[postbus.at](http://postbus.at)



**BUS IN DIE ZUKUNFT:** Der ÖBB Postbus hat Wasserstoffbusse bereits in den letzten Jahren ausführlich getestet, mit durchweg positiven Erfahrungen.



Symbiose aus mobilem Kiosk und Solar-Kleinkraftwerk: Die CUBOX aus Österreich macht Verkaufsstände und Pop-up-Stores mit Solarpaneelen energieautark. [cubox.at](http://cubox.at)

Sie vertreten die Interessen von 35 Nichtregierungsorganisationen. Was ist momentan die größte Herausforderung?


— ANNELIES VILIM:

Das ist natürlich die Covid-19-Krise und ihre Auswirkungen. Diese Krise zeigt einmal mehr auf, wie vernetzt und abhängig die Welt voneinander ist. Wie in fast allen unseren Themen, ist auch die Covid-19-Krise gesamtheitlich zu sehen und nicht in nationalen Strukturen. Wir werden diese Krise auch nur gemeinsam bewältigen können – weltweit oder gar nicht. Die Länder im globalen Süden werden besonders hart getroffen – ihnen gilt unser Augenmerk. Hier sehen wir durch die große Armut sehr deutlich, wie schnell diese Gesundheitskrise zu einer humanitären Katastrophe, zu Gewalt, Spannungen und auch zu Kriegen führen kann.

Wie soll diese Hilfe aussehen?

— ANNELIES VILIM: Es muss möglich sein und es ist unser wichtigstes Anliegen, ein gutes Leben für alle Menschen auf einem gesunden Planeten zu ermöglichen und den Menschen eine Lebensperspektive zu bieten. Eine der wesentlichen Herausforderungen liegt darin, nachhaltige Entwicklung zu fördern und zu finanzieren. In der Covid-19 Krise, die Länder des globalen Südens besonders hart trifft, weil ihnen Finanzmittel und Strukturen fehlen, um die Krise und ihre Folgen abzufedern, wäre ein internationales Rettungspaket Österreichs mit einer Soforthilfe von 100 Millionen Euro ein Gebot der Stunde.

Das wird angesichts der Milliarden, die Österreich gerade zur Bekämpfung der Covid-19-Krise aus dem Füllhorn schüttet, wohl kein leichtes Unterfangen werden?



„Es muss ein gutes Leben für alle geben können.“

Das Ziel des Dachverbandes Globale Verantwortung ist es, den Menschen rund um den Globus eine positive Lebensperspektive zu bieten. Dafür braucht es neben einer engagierten Entwicklungspolitik aber auch Geld – mehr als bislang. Das ist in Zeiten der weltweiten Krisen und Rettungspakete aber eine Herausforderung, wie Annelies Vilim im Interview erklärt.

— ANNELIES VILIM: Natürlich nicht, aber das ist immer die größte Herausforderung, bei allen unseren Bemühungen. Und wie auch schon in der Klimakrise sehen wir auch bei Covid-19, dass es kein Entweder-oder geben kann, sondern nur ein Sowohl-als-auch. Wenn wir den Menschen auf der ganzen Welt eine Lebensperspektive ermöglichen wollen, werden wir das nur gemeinsam schaffen. Die UN warnte zuletzt, dass in Folge der Covid-19-Krise weltweit jeder 8. Mensch in extremer Armut leben könnte – mit drastischen Folgen.

Sie haben zuletzt die Säumigkeit Österreichs bei der Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele kritisiert. Woran hapert es?

— ANNELIES VILIM: Die Nachhaltigkeitsziele wurden 2015 beschlossen, mit dem Ziel, bis 2030 Grundlagen für eine bessere Welt zu schaffen. Jetzt gab es einen ersten Fortschrittsbericht. Aus unserer Sicht ging die Umsetzung in Österreich recht schleppend voran. Das liegt – auch wenn es die Bundesregierung anders sieht – am fehlenden

ANNELIES VILIM vertritt als Geschäftsführerin der Dachorganisation Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und humanitäre Hilfe, 35 heimische NGOs mit 1.000 Projekten in 120 Ländern. Sie steht in laufendem Dialog mit Politik, Regierung und Verwaltung, um die Themen der Interessensvertretung an oberster Stelle einzubringen. Die Expertise und Erfahrung der Mitgliedsorganisationen und der befreundeten Organisationen tragen zur Erarbeitung politischer Positionen zu unterschiedlichen Themen bei. Die AG Globale Verantwortung tritt dafür ein, dass die österreichische und internationale Politik im Interesse der am meisten benachteiligten Menschen solidarisch gestaltet wird. Die Regierung hat anlässlich der Covid-19-Krise einen NPO-Unterstützungsfonds in Höhe von 700 Millionen Euro beschlossen, damit diese Organisationen ihre systemerhaltenden Aufgaben auch in Zukunft in bewährter Qualität erfüllen können.

Commitment der Politik. Die Regierung muss die UN-Nachhaltigkeitsziele zur Chefsache erklären, und das Thema sollte zudem im Parlament behandelt werden. Außerdem fehlt mir ein Orientierungsrahmen – eine Soll-Ist-Analyse, wenn Sie so wollen, und eine bessere Einbindung von allen Stakeholdern wie der Wissenschaft, der Wirtschaft oder der Zivilgesellschaft. Erst dann werden sich hier Erfolge einstellen, die spürbar sind.



# Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeits- ratings



Mit dem wachsenden Interesse an verantwortungsvollem Investieren steigt der Bedarf an Ratings im Nachhaltigkeitsbereich. Ratings helfen bei der Auswahl und geben eine Orientierungshilfe für Investoren. Sie zeigen Stärken und Schwächen eines Unternehmens auf.

Ähnlich verhält es sich auch mit Reputationsrisiken wie beispielsweise Arbeits- oder Menschenrechtsverstößen in der Lieferkette. Unternehmen, die schon vorbeugend versuchen, diese zu vermeiden, erzielen langfristig bessere Ergebnisse. Nicht selten haben ESG-Ratings bereits vorzeitig vor einem Fehlinvestment gewarnt: den Pharmakonzern Bayer zum Beispiel vor dem Kauf von Monsanto, oder die Deutsche Bank, die bereits mehrfach mit Kontroversen im Bereich der Unternehmensführung auffiel. Investoren dieser Firmen mussten herbe Kursabschläge verkraften.

## UNTERSCHIEDLICHE ANSÄTZE

Mittlerweile gibt es einige Nachhaltigkeitsrating-Agenturen, die ein globales Investmentuniversum abdecken. Je nach Anbieter werden zwischen ein paar tausend bis mehrere zehntausend Unternehmen anhand verschiedenster Nachhaltigkeitskriterien durchleuchtet. Ein genauer Blick auf die Erstellung von Ratings lohnt sich. Jede Agentur verfolgt ein eigenes Modell mit verschiedenen Ansätzen. Die Gewichtung der Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) variiert sehr stark; es wird mit unterschiedlichen Indikatoren gemessen. Während bei klassischen Finanzratings und deren Kennzahlen wie EBIT oder Fremdkapitalquote ein einheitlicher Standard herrscht und damit die Vergleichbarkeit von Ratings unterschiedlicher Agenturen gegeben ist, zeigen sich im ESG-Bereich durchaus größere Abweichungen.

Die Indikatoren für ein Rating im Umweltbereich (Environment) umfassen beispielsweise das Energie- und

Rating-Agenturen bündeln das komplexe Thema Nachhaltigkeit, fassen die vielen unterschiedlichen Daten zusammen und gießen sie in ein Rating. Sie dienen damit als Bindeglied zwischen Unternehmen und den verschiedenen Stakeholdern.

Zunehmende regulatorische Anforderungen führen zu einer erhöhten Nachfrage an Nachhaltigkeitsratings und der Integration dieser in die klassische Finanzanalyse. Außerdem gehen Unternehmen, die sich aktiv mit Nachhaltigkeitsfaktoren auseinandersetzen, besser mit Transitionsrisiken um, also mit jenen Risiken, die durch die Anpassung an veränderte Bedingungen des Klimawandels entstehen.



## „Nachhaltigkeitsratings bieten eine wichtige Orientierung für Investoren und werden in Zukunft auch in der klassischen Finanzanalyse immer mehr Eingang finden.“

KATJA BALBIER-KLUG,  
Schelhammer & Schattera, Sustainable Investments

Wassermanagement, aber auch die Emissionen sowie Abfallintensität und Entsorgungsleistungen. Weiters wird der Einfluss des Produktportfolios auf die Umwelt, die Energieeffizienz der Produkte sowie die eingesetzten Rohstoffe evaluiert. Im Social- und Governanceteil der ESG-Ratings spielt insbesondere der Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte eine signifikante Rolle. Aber auch Indikatoren wie die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Standards in der Zulieferkette fließen ins Rating mit ein. Im Bereich der Unternehmensführung, also der Governance, werden unter anderem die Unabhängigkeit der Aufsichtsgremien und die Aktionärsrechte überprüft.

Einige Themen, wie Korruption oder Umweltmanagement, gelten universal, andere werden branchenspezifisch festgelegt. Beispiele hierfür sind der Datenschutz in der IT-Branche oder die Tierhaltung in der Lebensmittelindustrie. Außerdem werden aktuelle Trends laufend evaluiert und gegebenenfalls in die Kriterienkataloge aufgenommen.

### UNTERSCHIEDLICHE BEWERTUNGEN

Aufgrund der unterschiedlichen Methoden sowie Gewichtung kann es naturgemäß zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Je nach Ansatz werden zum Beispiel Umweltbereiche und deren Indikatoren stärker gewichtet als soziale Themen, wie Menschen- und Arbeitsrechte. Auch der Bereich gute Unternehmensführung fließt in unterschiedlicher Ausprägung in die Bewertungen mit ein; beispielsweise sieht MSCI den Bereich Governance als universal gültig, während Themen im Bereich Umwelt und Soziales nach Sektor stark variieren.

### FALLSTRICKE BEI RATINGS

Zum einen ist ein gewisser Large Cap Bias in den Ratings zu erkennen, was daran liegt, dass größere Unternehmen über mehr Kapital und Personal verfügen und einen höheren Grad an ESG-Reportingaufwand betreiben, zum anderen ist das Thema der Emerging Markets differenziert zu betrachten: Werden hier die gleichen Maßstäbe wie in den entwickelten Ländern angesetzt, und wie groß ist das abgedeckte Universum? Auch die Frequenz der Updates der Unternehmensratings sollte im Auge behalten werden, damit stets aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen wird.

### DIE ZUNEHMENDE BEDEUTUNG DER RATING-AGENTUREN

Die ESG-Rating-Agenturen erlangen immer mehr Bedeutung, zumal sie als Gradmesser der Nachhaltigkeitsausrichtung eines Unternehmens dienen, aber auch den steigenden gesetzlichen Reportinganforderungen bei nichtfinanziellen Kennzahlen entsprechen müssen.

Wie stark der Einfluss der Rating-Agenturen werden kann, zeigt sich, wenn die Rating-Agentur auch gleichzeitig als Stimmrechtsberater bei den jährlichen Hauptversammlungen fungiert, wie bei ISS ESG. Durch die Bündelung des Streubesitzes können hier gewichtige Abstimmungsergebnisse erzielt und Nachhaltigkeitsthemen in den Fokus gerückt werden.

## Die großen ESG-Rating-Agenturen

### MSCI

- Coverage: 7.500 Unternehmen / Staaten weltweit
- Analyse: Wie stark ist das Unternehmen bei vordefinierten Indikatoren exponiert und wie gut ist das Management darauf vorbereitet?
- Das Ergebnis der Analyse ist die Einteilung in Leader bis Nachzügler.

### SUSTAINALYTICS

- Coverage: 9.000 Unternehmen / Staaten weltweit
- Zweidimensionale Betrachtung: industriespezifische Risiken und wie das Management dieser Risiken erfolgt
- Bewertung über 5 Risikokategorien, von vernachlässigbar bis schwerwiegend

### ISS ESG

- Coverage: 7.800 Unternehmen / Staaten weltweit
- Analyse des Impacts von Unternehmensaktivitäten und des Produktportfolios
- Identifikation von kontroversen Geschäftsfeldern (z. B. Menschenrechtsverletzungen, Umweltthemen, kontroverse Wirtschaftspraktiken)

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera arbeitet mit der international angesehenen ESG-Rating-Agentur ISS ESG zusammen. Ein großes Team aus Analysten überprüft weit über 100 branchenspezifische Kriterien bei jedem einzelnen Unternehmen. Nur Unternehmen mit einem gewissen Mindestrating qualifizieren sich für den weiteren Investmentprozess unserer Fonds.

Der Erfolg eines Ratings hängt auch davon ab, welche Quellen genutzt werden. Es macht einen großen Unterschied, ob die Resultate Ergebnis von konkreten Analysen sind oder nur Schätzwerte genutzt werden.



## Die smarte Biene

### Mit dem Smartphone gegen das Bienensterben

Bienen spielen bei rund 35 Prozent der weltweiten Lebensmittelproduktion eine wichtige Rolle, denn sie bestäuben rund 80 Prozent aller Nutz- und Wildpflanzen – doch seit Jahren beobachten Forscher ein Bienensterben. Pestizide, fehlende Nahrung und der Verlust des natürlichen Lebensraums sind dafür verantwortlich. Um dies einzudämmen, hat das Start-up BeeAndme Monitore für Bienenstöcke entwickelt, der die Imker jederzeit über den Zustand ihrer Bienen informiert.

Diese Monitore liefern Informationen wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Aktivität der Bienen und Gewicht des Bienenstocks. Die Daten werden mittels inkludierter Mobilfunk-Internetverbindung übertragen – so müssen nur alle paar Jahre die Batterien getauscht werden, um die Monitore und die Datenübertragung zu sichern. BeeAndme ist der „digitale Bienenbotschafter“.

[www.beeandme.com](http://www.beeandme.com)

## EIN NEUER SPIELPLATZ

Schelhammer & Schattera unterstützt den Kindergarten Murlingengasse der Kreuzschwestern mit einem neuen Spielplatz.

Der Kindergarten Murlingengasse der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz ist ein katholischer Privatkinderknoten im 12. Bezirk. Der dreigruppige Kindergarten bietet 60 Kindern im Alter von zwölf Monaten bis zur Einschulung einen Platz. Für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder sorgen die Kindergartenleiterin, drei Kindergartenpädagoginnen und drei Assistentinnen. Immer wieder unterstützt das Bankhaus Schelhammer & Schattera soziale, wohltätige und nachhaltige Projekten seiner Kunden. Das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen liegt dem Institut dabei ganz besonders am Herzen.



### EIN DSCHUNDEL FÜR DIE KINDER

Die komplett neu erbaute Spielanlage „Dschungel“ im Freiluftspielbereich des Kindergartens Murlingengasse entspricht dem neuesten Stand der Technik und Sicherheit und soll den 60 Kindergartenkindern viel Freude bereiten.



Fotos: beigestellt



Die SUPERIOR Fonds 1, 3, 4 und 5 sowie das Schelhammer Portfolio Dynamisch sind schon seit vielen Jahren mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert.

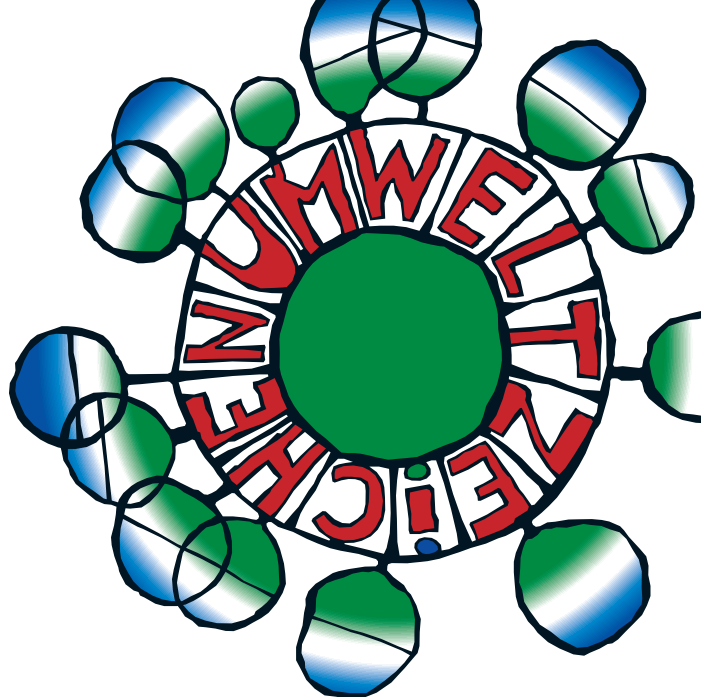
# 30 Jahre Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen ist ein Gütesiegel für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen und wird vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) vergeben.

Seit 1990 wird das Umweltzeichen vergeben – es feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. Das prägnante Logo wurde vom österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser gestaltet. Die ersten nachhaltigen Finanzprodukte wurden 2004 zertifiziert. Darunter fallen Anlageprodukte wie Fonds, Dachfonds, fondsgebundene Lebensversicherungen, aber auch Green Bonds, Grüne Pfandbriefe oder Giro- und Sparprodukte. Das Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte ist damit das älteste derartige Label in Europa.

Die Auswahlkriterien beinhalten, dass Finanzprodukte keine Investitionen in Atomkraft, Rüstung und Unternehmen, die gegen Menschen- oder Arbeitsrechte verstoßen, tätigen. Staaten, die Grundrechte bezüglich Demokratie und Menschenrechte verletzen, ein besonders hohes Militärbudget aufweisen oder keine Fortschritte in Bezug auf den Klimaschutz machen, sind ebenfalls ausgeschlossen.

Das Österreichische Umweltzeichen wird alle vier Jahre in einem intensiven Stakeholder-Dialog überarbeitet. Die Überarbeitung der Richtlinie verschärft die bereits umfassenden Kriterien insbesondere in Bezug auf fossile Brennstoffe. Waren bisher die Förderung von Kohle und Fracking ausgeschlossen, so kamen nun auch die Förderung von Erdöl und Gas, die Raffinierung von Kohle und Erdöl und die Energieerzeugung aus Kohle und Erdöl hinzu.



„Das Umweltzeichen ist weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Viele ausländische Fondsgesellschaften lassen ihre Fonds zertifizieren.“

KARSTEN VOLKER  
Schelhammer & Schattera,  
Sustainable Investments

Die vom Bankhaus Schelhammer & Schattera vertriebenen SUPERIOR Fonds 1, 3, 4 und 5 sowie das Schelhammer Portfolio Dynamisch sind schon seit vielen Jahren mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Mit der Verschärfung der Kriterien wird der im Vergleich zur Benchmark niedrige „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ unserer SUPERIOR Fonds weiter sinken.

BEACHTEN SIE ZUM UMWELTZEICHEN BITTE DEN ENTSPRECHENDEN HINWEIS AUF S. 38



# Ein Turm für die Zukunft

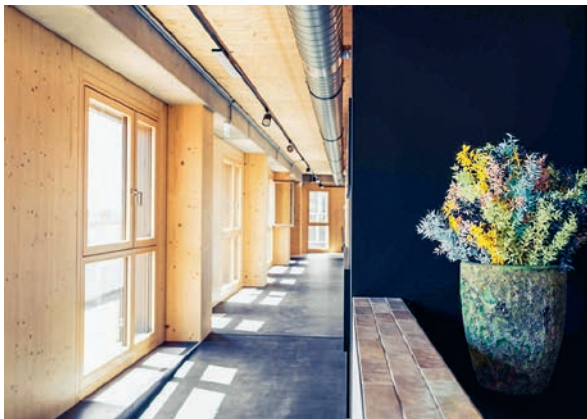


Mit dem „HoHo Wien“ in Wien-Aspern hat Caroline Palfy ein internationales Leuchtturmprojekt für das nachhaltige Bauen mit Holz realisiert.

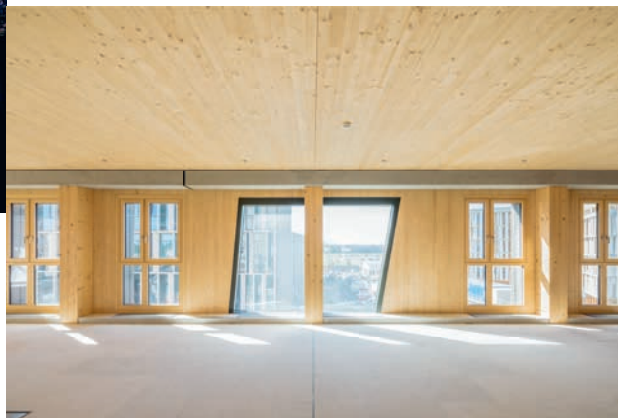
Als Land der Wälder ist Österreich zugleich auch eine der führenden Holznationen der Welt, mit international gefragtem, hochkarätigem Know-how in der Forstwirtschaft ebenso wie im Holzbau. Doch warum, so fragte sich Caroline Palfy bereits vor einigen Jahren, war hierzulande noch niemand auf die Idee gekommen, ein zeitgemäßes Holzhochhaus zu bauen? Eine Frage, aus der für die ambitionierte 41-jährige Baumeisterin und Immobilienentwicklerin aus Wien bald ein Herzensprojekt wurde – und heute, sieben Jahre nach der ersten Vision und Konzeptidee, ein österreichweit ebenso wie international viel beachtetes Leuchtturmprojekt, das beweist: Holz ist auch bei spektakulären Bauhöhen und modernster Architektur das nachhaltige Baumaterial der Zukunft.

## NACHWACHSENDE GEBÄUDE

Denn das „HoHo Wien“ getaufte, 84 Meter hohe und 2019 fertiggestellte Holzhochhaus direkt am Seeufer in der Seestadt Aspern ist nicht etwa nur mit 24 Stockwerken eines



Massive Brettsperrholzplatten, wie sie beim Bau des „HoHo Wien“ zum Einsatz kamen, können wie Stahlbetonplatten eingesetzt werden und revolutionieren das Bauen mit Holz speziell im urbanen Hochbau.



der höchsten Holzgebäude der Welt, das neben Offices auch ein Hotel und ein Fitnessstudio sowie Restaurants, Shops und Apartments beherbergt. Es ist vor allem auch ein klares, zukunftsweisendes Statement für konsequente Innovation und Nachhaltigkeit im Hochbau, das Caroline Palfy gegen so manche Zweifel und Widerstände mit unbeirrbarem Glauben an die Idee durchboxte.

Denn Holz als Baumaterial liefert viele schlüssige Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit, auf den Klimawandel genauso wie auf knapper werdende Ressourcen oder den stetig wachsenden Bedarf nach leistbarem Wohnraum in den Städten. Jeder Kubikmeter verbautes Holz kann mehr als eine Tonne CO<sub>2</sub> langfristig binden. Und Bauen mit Holz schafft Platz für neue Bäume, die der Luft wiederum aktiv CO<sub>2</sub> entziehen. Damit kann jedes Haus aus Holz dazu beitragen, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Herstellung anderer CO<sub>2</sub>-intensiver Baustoffe wie Beton oder Stahl vermieden werden. Hinzu kommt, dass Holz als nachwachsende Ressource gerade in Österreich alles andere als knapp ist: Jeden Tag wächst in den österreichischen Wäldern die Holzmenge für 2.160 Einfamilienhäuser in Holzbauweise nach – rund eineinhalb Häuser pro Minute. Und nur ein Drittel des jährlichen Holzzuwachses in Österreich würde bereits genügen, um das gesamte Hochbauvolumen eines Jahres in Holz zu errichten.

„In Österreich wachsen jährlich 30 Millionen Kubikmeter Holz nach“, betont Caroline Palfy das außergewöhnliche Nachhaltigkeitspotenzial von Holz als natürlichem Baumaterial, „davon werden 26 Millionen Kubikmeter genutzt. Die übrigen 4 Millionen Kubikmeter verbleiben im Wald und vergrößern stetig den Holzvorrat. Das bedeutet, dass in jeder Sekunde 1 Kubikmeter Holz nachwächst. Das gesamte „HoHo

Wien“ ist in nur einer Stunde und 17 Minuten in unseren heimischen Wäldern nachgewachsen. Die Holzbauweise des „HoHo Wien“ spart gegenüber einer Ausführung in Stahlbeton rund 2.800 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ein. Das entspricht ca. 20 Millionen PKW-Kilometer oder 1.300 Jahre täglich 40 Kilometer Autofahrt. Darüber hinaus zeigen Studien, dass die Raumluftqualität in Holzhäusern als sehr gut bewertet wird. Die Holzatmosphäre wirkt nachweislich positiv auf die Lebensqualität, die persönliche Empfindung und die Gesundheit.“

Ein weiterer, speziell für die Realisierung des „HoHo Wien“ entscheidender Grund: Neue Bauweisen haben in den letzten Jahren das Bauen mit Holz technisch revolutioniert, massive Brettsperrholz-Platten, wie sie beim Bau des „HoHo Wien“ zum Einsatz kamen, können wie Stahlbetonplatten eingesetzt werden und eignen sich ideal für die Vorfertigung. Computerbasierte Berechnungs- und Herstellungsmethoden ermöglichen völlig neue Formen der Gestaltung für die Fertigteile, die selbst Stararchitekten wie Norman Foster inspirieren. Dessen viel beachtete, 2015 errichtete Canary Wharf Crossrail Station in London entstand übrigens mit Holzelementen aus Oberösterreich.

### OPEN SOURCE ALS INSPIRATION

Auch das „HoHo Wien“ basiert daher auf einem durchdachten Baukastensystem, das Architekt Rüdiger Lainer in seiner Anwendung dennoch beinahe so einfach wie einen Kinder-Spielbaukasten konzipiert hat – und welches das „HoHo Wien“-Team bewusst im Sinne eines „Open Source“-Gedankens allgemein verfügbar macht. „Die aktuelle Aufmerksamkeit der Baubranche für den Rohstoff Holz ist ein sehr positives Zeichen Richtung Zukunft“, sagt Caroline Palfy zu diesem



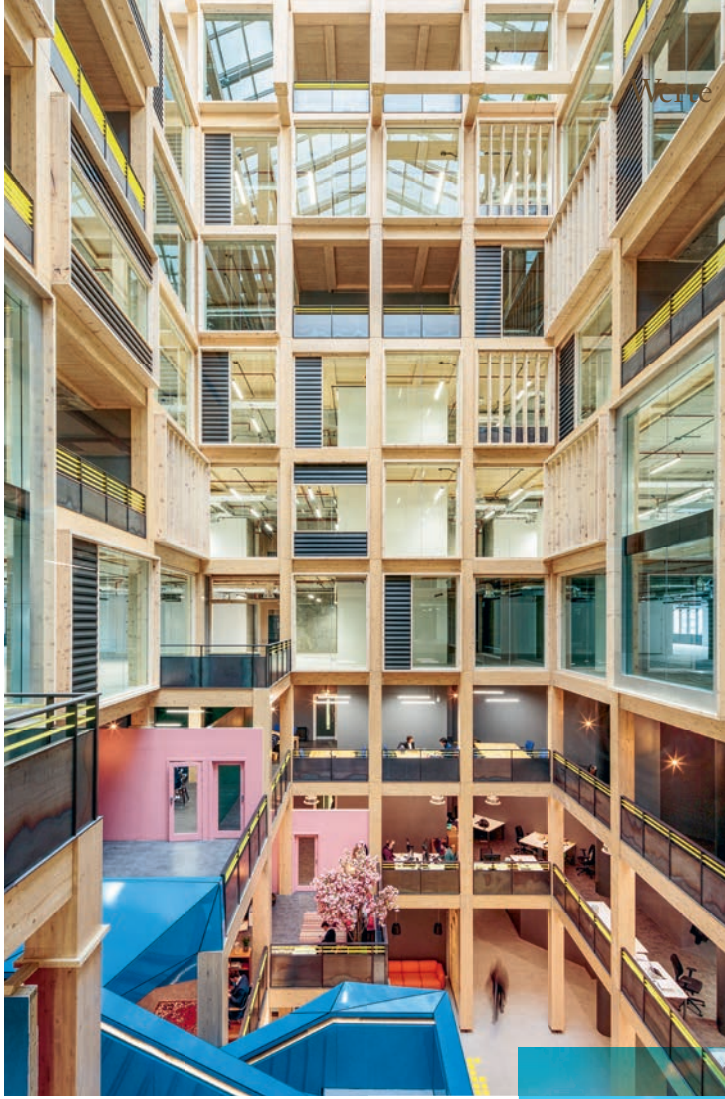
Entschluss. „Wir haben uns bei unserem Leuchtturmprojekt daher bewusst dazu entschieden, unser Baukastensystem nicht patentierten zu lassen, um mit dem Ansatz auch andere Bauherren und Architekten zu motivieren, Holz als nachhaltige Alternative zu sehen.“ Persönlich, so sagt Palfy, sei es ihr mit dem „HoHo Wien“ das größte Anliegen, ein starkes Statement für Bauen mit Holz im urbanen Raum abzugeben: „Der internationale Trend zum immer höheren Bauen macht auch vor Wien nicht Halt, Wohnen mit Aussicht ist heute genauso gefragt wie ein Arbeitsplatz in luftigen Höhen, ein Gefühl von Individualität genauso wie ein Stück Freiheit. Diesen Ansprüchen kommt das Bauen mit Holz geradezu ideal entgegen – und das Wohlgefühl wird beim Baumaterial Holz sowohl optisch als auch baubiologisch und klimatisch quasi von Natur aus mitgeliefert.“

## INNOVATIONSFÜHRER ÖSTERREICH

Als beeindruckendes Wahrzeichen für das große Zukunftspotenzial des Bauens mit Holz ist das „HoHo Wien“ keineswegs allein: Immer mehr Bauherren und Architekten entdecken die faszinierenden Eigenschaften und die hohe Wirtschaftlichkeit, die das älteste Baumaterial der Welt wieder zu einem der aktuellsten gemacht haben. Als neue Attraktion des Baumwipfelpfads Salzkammergut in Gmunden ragt etwa der spektakuläre Baumturm am Grünberg seit 2018 rund vierzig Meter in die Höhe, errichtet in innovativer Holzbauweise und konzipiert als außergewöhnliche Touristenattraktion, die jährlich rund 300.000 Menschen nach Gmunden locken soll. Auch der Flughafen Wien setzte bereits 2006 mit seinem neuen VIP-Hangar auf Holz: Die fünfundsiebzig Meter breite Halle wurde mit ebenso langen Holzträgern überspannt und beweist, dass Holz in seinen statischen Eigenschaften mit gängigen Materialien wie Stahlbeton oder Stahl durchaus konkurrieren kann – bei einer extrem kurzen und besonders wirtschaftlichen Montagezeit von nur 3,5 Wochen. Denn Holz wächst nicht nur schnell nach: Das Bauen mit vorgefertigten

Holzelementen ist auch deutlich schneller und sauberer als konventionelle Bauweisen und verlagert einen Großteil der Arbeit von der Baustelle in die Produktionshalle, wo das Schnittholz mit hochmodernen CNC-Fertigungsmethoden zu montagefertigen Dach-, Decken-, und Wandelementen verarbeitet wird. Österreichische Betriebe zählen mittlerweile zu den Technologie- und Innovationsführern in diesem dynamisch aufstrebenden Baubereich und produzieren Elemente für Großbauprojekte, die weltweit für Aufsehen sorgen: etwa das durchgängig aus österreichischem Kreuzlagenholz gefertigte „The Import Building“ in den Londoner Docklands, ein neunstöckiger Bürobau und das weltweit größte Gebäude in dieser Bauweise. Oder auch der „Ice Park“ im israelischen Eilat, unter dessen imposanter Holz-Kuppelkonstruktion eine der modernsten Sporthallen und Shopping Malls des Landes liegen.

Die Wiederentdeckung von Holz als zeitgemäßes, nachhaltiges Baumaterial hat sich in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Konjunkturmotor nicht nur für die österreichische Bauwirtschaft, sondern auch für die Holz- und Forstwirtschaft entwickelt, betont auch Hermine Hackl, Leiterin der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen in Oberösterreich, eines der wichtigsten Holz-Kompetenzzentren des Landes: „Es ist in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt, dass der Wald und damit die Forst- und Holzwirtschaft nach dem Tourismus der zweitwichtigste Wirtschaftszweig in Österreich ist. Wer sich für Holz entscheidet, trägt also Wesentliches zur Stärkung der österreichischen Wirtschaft bei und unterstützt tausende österreichische Betriebe und ca. 300.000 Beschäftigte in der Holzproduktion und Holzverarbeitung. Nachhaltiger Konsum und das Bekenntnis zu regionalen Produkten ist heute vielen Menschen in vielen Lebensbereichen ein besonderes Anliegen geworden – wer mit Holz baut, lebt dies in einer Weise, die unserem Land und unserer Wirtschaft wirklich gut tut.“



Baumwipfelpfad Salzkammergut: Der hoch über dem Traunsee errichtete 39 Meter hohe Baumturm mit Aussichtsplattform und Tunnelrutsche zählt zu den spektakulärsten Holzbauten Österreichs.

Import Building London: Das neunstöckige Bürogebäude in den Londoner East India Docks besteht durchgängig aus Kreuzlagenholz und Brettschichtholz und gilt als eines der weltweit größten Gebäude dieser Bauart.



Ice Park Eilat: Den multifunktionalen Gebäudekomplex aus Eissporthalle und Einkaufszentrum in der südisraelischen Küstenstadt Eilat krönt eine gigantische Holzkuppel mit 105 Metern Durchmesser.

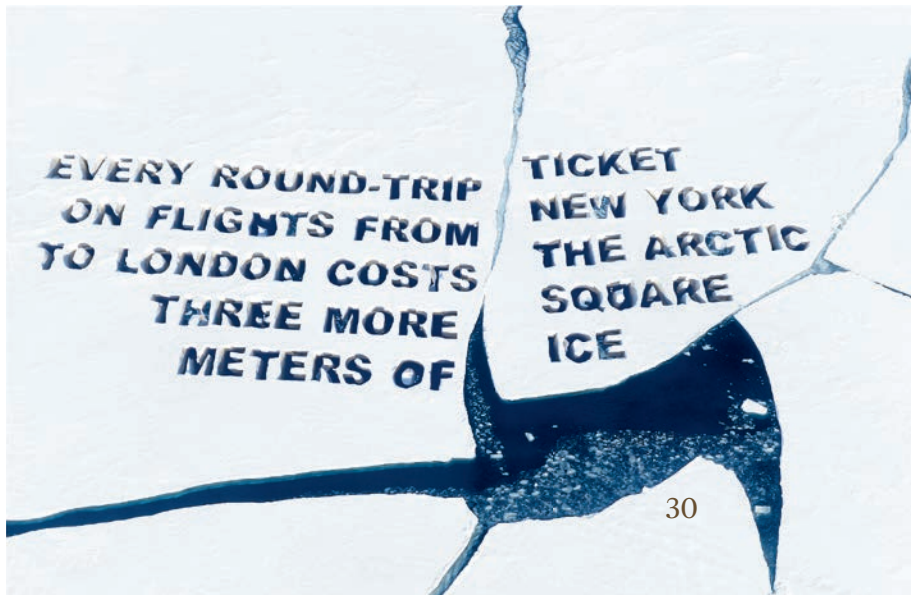
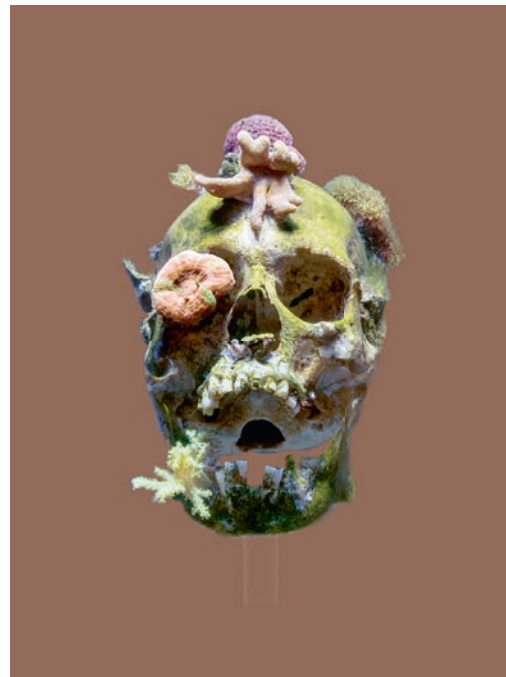




FRAGILE SCHÖPFUNG

# Mensch-Umwelt-Beziehungen im Spiegel von Kunst, Religion und Gesellschaft

Direktorin Johanna Schwanberg zur  
Ausstellung „Fragile Schöpfung“ im  
Dom Museum Wien (1. Oktober 2020–29. August 2021)





Beteiligte KünstlerInnen: Karl Aigen, Alessandro Araldi, Betty Beier, Joseph Beuys und Jonas Hafner, Albert Bierstadt, P. Dominik Bilimek OCist, Catrin Bolt, Günter Brus und Arnulf Rainer, Maria Busmann, Carolina Caycedo und Jonathan Luna, Olivia Coeln, Regula Dettwiler, Mark Dion, Caspar David Friedrich, Nilbar Güres, Maria Hahnenkamp, Christine und Irene Hohenbüchler, John Hilliard, Jenny Kendler, Mathias Kessler, Estefanía Peñafiel Loaiza, Alessandro Magnasco, Julie Monaco, Muntean & Rosenblum, Michèle Pagel, Bonaventura Peeters, Oliver Ressler, Dieter Roth, Marzellan Stoppel, Antoni Tàpies, Shonah Trescott, Timm Ulrichs, Lois Weinberger, Sharon Ya'ari sowie historische Künstler, deren Namen nicht überliefert sind.

Es gibt aktuell kein geeigneteres Thema für das Dom Museum Wien als das so zerrüttete Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Hat sich doch das Haus als Ort aktueller Diskurse positioniert, das auf Themen setzt, die sich wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte ziehen, gerade heute aber besonders verhandelnswert sind. Der uns zuerkannte Österreichische Museumspreis 2020 bestätigt uns in diesem Weg.

Die Ausstellung „Fragile Schöpfung“ ist nicht primär eine Klimakunstausstellung, die sich auf Endzeitdystopien fokussiert. Es geht uns vielmehr darum, die Vielgestaltigkeit des menschlichen Verhältnisses zur Umwelt auszuloten und die destruktiven Aspekte ebenso aufzuzeigen wie die versöhnlichen Anhaltspunkte, die einen möglichen Ausweg aus der Krise eröffnen könnten. Wichtig ist uns, vielfältige Blicke auf das Thema zu werfen: Blicke aus Geschichte und Gegenwart, Blicke von Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher

geografischer, kultureller, ethnischer, sozialer und genderbedingter Hintergründe.

Wie alle bisherigen Ausstellungen des Dom Museums Wien ist die Schau weder einer einzigen Epoche noch einem einzigen Medium gewidmet. Gezielt arbeiten wir wieder mit aufschlussreichen Gegenüberstellungen von profanen und sakralen Werken, von historischen und zeitgenössischen Arbeiten, von liturgischen Gewändern und Elementen der Natur, von Videoinstallationen und Gemälden. In „Fragile Schöpfung“ geht es darum, Besucherinnen und Besucher dazu anzuregen, über die Mensch-Umwelt-Beziehung in Geschichte und Gegenwart nachzudenken, aber auch sinnlich und emotional durch hochkarätige Kunstwerke verschiedenster Epochen sowie eine spannungsreiche Ausstellungs-gestaltung erfassen zu können, wie entscheidend diese Thematik das Leben jedes Menschen bestimmt und auch bestimmen muss.



„Tue nichts,  
was die nächste  
Generation  
bereuen würde.“

Martin Rohla ist Biobauer, Business Angel und unverbesserlicher Optimist. Wenn es ums Berufliche geht, mag er „spinnerte“ Ideen und hilft diesen mit seiner Beteiligungs- und Beratungsfirma Goodshares auf die Sprünge. Im Privatleben ist er erstaunlich geerdet.



Martin Rohla ist leidenschaftlicher Vater dreier Kinder, geht fast jeden Sonntag in die Kirche und verbringt jede freie Minute in der Natur – am liebsten am Hochstand. Er hat ein Grundvertrauen in die drei göttlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung. „Es geht mir hier primär um den Glauben daran, dass es in der Macht des Menschen liegt, Dinge zum Besseren zu wenden. Ergänzt man dies um die vier Kardinaltugenden Tapferkeit, Gerechtigkeit, Klugheit und Bescheidenheit, kann man nicht viel falsch machen“, so Rohla über sein Lebensmotto.

Dass das keine leeren Worthülsen sind, beweist Rohla auch mit seinen Investitionen. Nicht jede bringt die große Rendite, und dennoch engagiert er sich voller Leidenschaft bei seinen Start-ups, den großen wie den kleinen. Das Restaurant Habibi & Hawara ist eines davon. Die Idee war, geflüchteten Menschen den Schritt ins Unternehmertum zu ermöglichen. Mittlerweile gibt es zwei Standorte, drei weitere befinden sich in der Pipeline. Und das, obwohl Martin Rohla selbst sagt, mit dem Lokal nie Geld verdienen zu werden. Selbst finanzieren sollte es sich aber schon.

Was seine Investments alle gemein haben, ist, dass sie soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung als Eckpfeiler haben: „Sei ein netter Mensch zu anderen, tu nichts, was die nächste Generation bereuen würde und mach Gewinn damit, denn nur dann bist du auch als Unternehmer nachhaltig.“ Stadtflucht und Refugium Bergmühle, die Swing

## „Man soll das eine tun und das andere nicht lassen.“

MARTIN ROHLA  
BIOBAUER,  
BUSINESS ANGEL  
UND UNVERBESSERLICHER  
OPTIMIST

Kitchen mit ihren veganen Burgern, die Mitarbeitervorsorgekasse Fair Finance, das auf Nachhaltigkeit und Lifestyle ausgelegte Biorama-Magazin oder die Ackerhelden, wo fixfertig vorbereitete Gemüseparzellen an erntewütige Großstädter vermietet werden, sind ein Auszug aus Rohlas Unternehmensbeteiligungen.

Martin Rohla ist aber nicht das, was man

zwangsläufig als „Gutmensch“ bezeichnet. So hat sein Engagement in der Swing Kitchen nichts mit der Bekehrung zum Veganer zu tun, sondern vielmehr damit, Awareness über die Methoden der weltweiten Fleischproduktion und ihrer Auswirkungen zu schaffen. Deshalb sind laut Rohla auch fast 80 Prozent der Gäste dort Nichtveganer.

### VON ÄPFELN UND PILLEN

Das war natürlich nicht von Anfang an so. Während des Studiums jobbte Martin Rohla bei der Creditanstalt in New York und gründete das Textilhandelshaus Tiffany & Tomato, das er 1992 „mit einem blauen Auge“, wie er selbst sagt, wieder verkaufte. Danach stieg Rohla in das elterliche Pharmaunternehmen Provita ein, das 1996 an Nycomed verkauft wurde. Er gründete erneut und startete mit Datapharm Network ein Unternehmen für Apotheken-EDV, erwarb mehrere Apothe-



ken und baute Ärztezentren. Auch diese verkaufte er wenige Jahre später erfolgreich weiter. Heute sagt Rohla, dass – anders als bei den meisten Business Angels – die Exit-Strategie nicht immer sein erklärtes Ziel sei. Für sein Konzept der nachhaltigen Saint Charles-Apotheke war er 2007 Finalist als Entrepreneur of the Year der Kategorie Start-up, 2019 wurde er vom Beratungsunternehmen EY zum „Entrepreneur of the Year“ in der Kategorie Social Entrepreneur Award gewählt. Mit seinem Freund und Biobauern Christoph Mayer hat er im Vorjahr die Beratungsfirma Goodshares Consulting gegründet. Mayer wollte Rohla ursprünglich nur die Bioapfelsäfte seiner Streuobstwiesen für die Stadtfucht Bergmühle verkaufen, geworden ist es schlussendlich ein erfolgreiches Beratungsunternehmen, das Mayer als ehemaliger Boston Consulter seither mit seiner Beraterischen Tätigkeit vorantreibt. Denn junge Gründer benötigten nicht nur jede Menge Geld, sondern auch Erfahrung und Know-how.

## TV-JUROR

Einer breiten Masse ist der 57-Jährige spätestens seit seiner Funktion als Investor bei der PULS 4 Start-up-Show „2 Minuten 2 Millionen“ ein Begriff. Als ihn das Team von PULS 4 kontaktierte, hatte er zunächst so keine richtige Lust auf Fernsehen, und erst nach einem Mittagessen mit Hans Peter Haselsteiner stimmte Rohla zu, als Juror zu fungieren. Haselsteiners Antwort auf Rohlas Frage nach dem Motiv bei „2 Minuten, 2 Millionen“ überzeugte Rohla: „Weil wir junge Leute zum Unternehmertum motivieren.“ Und in der Tat steigt die Anzahl der eingereichten Projekte bei der TV-Show rasant, und auch an Rohlas Bürotüre beim Wiener Stephansplatz klopfen aufgrund seiner Jurorentätigkeit ständig interessante Bewerber.

Von den 25 bis 30 Start-ups, an denen Rohla derzeit investiert ist, stammen jedenfalls knapp zehn von der Fernsehshow. Denn auch, wenn es in der Show eine Finanzierungszusage gibt, bleiben nach eingehender Due Diligence nicht alle Bewerber tatsächlich für ein Investment übrig.



Die Restaurants Habibi & Hawara werden Martin Rohla nie Geld bringen. Die Idee war ursprünglich, Flüchtlingen den Schritt ins Unternehmertum zu ermöglichen.



Im Sommerurlaub entstand die Idee zur Stadtfucht Bergmühle: eine Art Agriturismo, bei dem die Produkte, die vor Ort angebaut werden, auch verkocht werden.

## STADTFLUCHT

Zurück zur Bergmühle: Als die Rohlas vor gut zehn Jahren eine Mühle in Kronberg plus Ackerland kauften, war eine Biolandwirtschaft geplant. Das Selbstanbauen ging aber nicht ganz auf, und so entstand mit seinem Freund Tobias Moretti in einem Sommerurlaub die Idee der Stadtfucht Bergmühle, einer Art Agriturismo, bei dem die Produkte, die vor Ort angebaut werden, auch verkocht werden. Die Location, die mit einem Mitgliedersystem funktioniert, ist bei Städtern sehr beliebt, und Rohla zählt 500 Mitglieder und fast 60 Hochzeiten pro Jahr – mehr würde die Kapazität sprengen: „Wir sind bald draufgekommen, dass Plan B, C oder D oft besser ist als Plan A.“ Seit Kurzem vermieten Martin Rohla und Ehefrau Madeleine, die Urenkeltochter des Komponisten Richard Strauss, dessen berühmte Oper *Elektra* heuer im Sommer bei den Salzburger Festspielen gespielt wurde, auch ihr Wohnhaus, das Refugium Bergmühle mit seinen neun Schlafzimmern, an spezielle Kunden und nur als Gesamtpackage. „Seit die Kinder außer Haus sind, ist die Mühle ganz schön leer geworden“, scherzt Rohla über sein Luxus-Airbnb. Und da wären wir wieder bei Martin Rohlas Lebensmotto, wobei er sich wieder streng an das Matthäusevangelium hält: „Man soll das eine tun und das andere nicht lassen.“



Das Refugium Bergmühle ist eigentlich das Privathaus der Rohlas. Doch seit die Kinder aus dem Haus sind, ist es zu groß und wird zeitweise vermietet. Gleich um die Ecke befindet sich die Stadtfucht Bergmühle mit 500 Mitgliedern und rund 60 Hochzeiten im Jahr.



PORTRAIT

In der Swing Kitchen geht es darum, Bewusstsein für die Folgen der Fleischproduktion zu schaffen. Fast 80 Prozent der Kunden sind keine Veganer.



#### GOODSHARES

ist einer von nur ca. zehn Partnern des EIF, des European Investmentfonds, und des AWS, des Austria Wirtschaftsservice. Das bedeutet, dass jedes Investment von Goodshares automatisch vom EAF (European Business Angel Fonds) verdoppelt wird. Die Bandbreite der Investments von Goodshares liegt zwischen 500 und 500.000 Euro.

AB JETZT

# ÖSTERREICHWEIT

AUF DAB+

radio  
klassik  
STEPHANSDOM

Österreich: DAB+  
[www.radioklassik.at](http://www.radioklassik.at)

# Musikalische Kulturschätze auf Papier: Schelhammer & Schattera sichert den Erhalt für die Nachwelt

Schelhammer & Schattera hat im Rahmen des Patenschaftsprogramms der Freunde der Wienbibliothek die Fürsorge für die Restaurierung zweier besonders wertvoller Musik-Autographen übernommen.

Die Wienbibliothek im Wiener Rathaus zählt heute – neben der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek Wien – zu den drei größten wissenschaftlichen Bibliotheken der Stadt. Ihre Ursprünge reichen zurück bis ins späte Mittelalter, als die Stadt Wien bereits eine eigene Bibliothek unterhielt. Nach deren Auflösung gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch Joseph II. wurde sie 1856 vom Wiener Gemeinderat wiederbegründet, mit der Absicht, zunächst eine „Communal-Bibliothek“ vorwiegend für den Amtsgebrauch zu schaffen. Im Lauf der Jahrzehnte entwickelte sich diese Bürgerinitiative allerdings zu einer der wichtigsten wissenschaftlichen Bibliotheken mit Wien-Bezug, deren Sammlungen facettenreich die reiche Kulturgeschichte Wiens im Verlauf der letzten 300 Jahre dokumentieren.

Der heutige Umfang der Wienbibliothek kann sich sehen lassen und ist ein wahrer Schatz für Lokalhistoriker, Forschende und Studierende zu wienspezifischen Themen. Neben der Druckschriftensammlung mit rund 600.000 Bänden umfasst sie etwa 1.400 Nachlässe, rund 250.000 katalogisierte Einzelautographen in der Handschriften-sammlung und ca. 350.000 Plakate. Einen besonderen Stellenwert besitzt die wertvolle und in vieler Hinsicht einzigartige Musiksammlung der Wienbibliothek mit knapp 100.000 Musikhandschriften.

Ihre Gründung geht auf ein außergewöhnliches Konvolut von Schubert-Autographen zurück, das der Industrielle und Kunstmäzen Nikolaus Dumba im Jahr 1900 der Stadt Wien schenkte. Aus dieser Schenkung entwickelte sich neben der Musiksammlung auch eine umfangreiche Sammlung von Handschriften und Briefen Franz Schuberts, die 2001 in das UNESCO-Programm „Memory of the World“ aufgenommen wurde und deren 340 Autographen auch digitalisiert frei zugänglich sind.

## Originale Handschriften großer Komponisten.



### BEWAHRTES KULTURERBE

Karl Goldmarks handschriftliche Skizzen zu seiner Oper „Die Königin von Saba“ aus dem Jahr 1868 und Gustav Mahlers Autograph der Urfassung seines Werks „Spielmann / Das klagende Lied“ aus dem Jahr 1880.

Sammelschwerpunkt der Musiksammlung sind Notenhandschriften und Notendrucke zur Musik der letzten zweihundert Jahre: Das Schwergewicht liegt auf Wiener Komponisten und Verlagen. Weltweit einzigartig und besonders umfangreich sind die Bestände zu Franz Schubert, Johann Strauß, Joseph Lanner, Hugo Wolf und Ernst Krenek. Hervorzuheben sind auch die Operetten- und Wienerlied-Archive sowie die Archive der Universal-Edition und des Musikverlags Doblinger.

Allerdings: An den einzigartigen Beständen der Wienbibliothek gehen die Jahre und Jahrhunderte keineswegs spurlos vorüber: Tintenfraß, Schädlings- und Pilzbefall, Schimmelbildung, Verschmutzungen aller Art, Risse und Brüche im Material, säurehaltiges Papier und nicht zuletzt Verschleiß durch häufige Benutzung führen dazu, dass viele Objekte restauriert werden müssen. Zwar investiert die Wienbibliothek jährlich erhebliche Summen in den Erhalt ihrer Bestände, doch diese Aufgabe grenzt angesichts der schieren Zahl der Objekte an eine Sisyphusarbeit.

Daher benötigt die Wienbibliothek die Unterstützung von Menschen und Institutionen, denen der Erhalt des gemeinsamen kulturellen und wissenschaftlichen Erbes am Herzen liegt. Schelhammer & Schattera hat im Rahmen des Patenschaftsprogramms der Freunde der Wienbibliothek die Fürsorge für zwei besonders wertvolle Musik-Autographen übernommen: Karl Goldmarks handschriftliche Skizzen zu seiner Oper „Die Königin von Saba“ aus dem Jahr 1868 und Gustav Mahlers Autograph

der Urfassung seines Werks „Spielmann / Das klagende Lied“ aus dem Jahr 1880. Beide Schriftstücke werden einer aufwendigen und fachkundigen Restaurierung unterzogen, welche den Erhalt dieser unersetzlichen Kulturdokumente für die Nachwelt nachhaltig sichern.



# In der nächsten Ausgabe:



## Das urbane Grün der Zukunft

Der Klimawandel und der starke Bevölkerungszuwachs in urbanen Räumen stellen Stadtplaner und Architekten vor neue Herausforderungen – und machen die Stadt von morgen nachhaltig grün.

## Wie gelingt der fossile Ausstieg?

Mit 2020 hat in Österreich das „Phase Out“ aus fossilen Energieträgern in der Raumwärme eingesetzt. Doch wie gelingt tatsächlich der Ausstieg aus Öl und Kohle bei Gebäuden bis 2035?

### HINWEIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN UMWELTZEICHEN VON S. 25

Hinweis: Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom BMK verliehen, da bei der Auswahl von Wertpapieren neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Die Auszeichnung stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Investmentfonds zu. Es gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Wertpapiere auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft.

## IMPRESSUM

### WERTE

Das Kundenmagazin von Schelhammer & Schattera; Ausgabe 2; Oktober 2020



**Schelhammer & Schattera**  
NACHHALTIG ERFOLGREICH



**GRAWE**  
Bankengruppe

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz online abrufbar unter [www.schelhammer.at/de/impressum](http://www.schelhammer.at/de/impressum)

### MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Bankhaus Schelhammer & Schattera AG  
FN 58248i (HG Wien), Sitz in Wien  
1010 Wien, Goldschmiedgasse 3,  
Österreich  
Telefon +43 1 534 34-0  
Telefax +43 1 534 34-8065  
[bank.office@schelhammer.at](mailto:bank.office@schelhammer.at)  
[www.schelhammer.at](http://www.schelhammer.at)

### GESCHÄFTSLEITUNG

Mag. Peter Böhler (Vorstandsmitglied),  
Ernst Huber, MBA (Vorstandsmitglied),  
Mag. Gerd Stöcklmair (Vorstandsmitglied)

### GRUNDLEGENDE RICHTUNG

Präsentation der Medieninhaberin und ihrer Produkte bzw. Leistungen sowie Informationsbereitstellung zu den Themen „Ethik“ und „Nachhaltigkeit“.

### AUFSICHTSBEHÖRDE

Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA)

### REDAKTION UND GESTALTUNG

section.d design.communication.gmbh,  
Praterstraße 66, 1020 Wien, Österreich  
[www.sectiond.com](http://www.sectiond.com)

### DRUCK



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686, Ferdinand Berger & Söhne GmbH



Das Gütesiegel steht für Printprodukte, die mit österreichischem Know-how in Top-Qualität produziert wurden.

### VERLAGS- UND HERSTELLUNGSORT

Bankhaus Schelhammer & Schattera AG,  
Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien,  
Österreich

### DISCLAIMER

Dies ist eine Marketingmitteilung und soll eine Erstinformation sowie einen Überblick über diverse Angebote der Erstellerin bieten. Bei Fragen oder Interesse bzw. für eine weitere Beratung wenden Sie sich bitte an einen Kundenbetreuer. Die vorliegenden Angaben dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Information stellt weder eine Empfehlung noch ein Anbot oder eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht die fachgerechte Beratung für die beschriebenen Finanzprodukte und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfangreiche Risikoaufklärung. Investmentfonds weisen je nach konkreter Ausgestaltung des Produktes ein unterschiedlich hohes Anlagerisiko auf. Die Performance wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, berechnet. Die Performance eines Wertpapiers in der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte (z. B. ein einmaliger Ausgabeaufschlag) können sich auf die angeführte Bruttowertentwicklung mindernd auswirken. Fonds können erhöhte Wertschwankungen aufweisen – beachten Sie den allenfalls im Prospekt angeführten Hinweis zur erhöhten Volatilität (v. a. bei Aktienfonds). Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die (deutschsprachigen) Prospekte der genannten Fonds in ihrer aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (Kundeninformationsdokument – „KID“) stehen den Interessenten bei der Security Kapitalanlage AG, Burggring 16, 8010 Graz und der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG, Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien, kostenlos zur Verfügung. Die Prospekte sind auch abrufbar unter <http://www.securitykag.at/fonds/nachhaltige-fonds/>. Erhaltene Auszeichnungen (Preise, Awards etc.) lassen keinen Rückschluss auf den künftigen Erhalt oder die Erfüllung der für den Erhalt bestehenden Voraussetzungen zu. Diese Information/Marketingmitteilung enthält keine Finanzanalysen und wurde auch nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Sie unterliegt daher auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die hier dargestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Die Erstellerin kann jedoch keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit übernehmen.

**Irrtum und Druckfehler vorbehalten.**



Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.

## Der GRAWE Konzern – gewachsene Stärke.

Versicherungen, Finanzdienstleistungen und Immobilien stellen die Kernkompetenz der GRAWE dar. 17 zentral-, ost- und südosteuropäische Versicherungstöchter zeigen die internationale Ausrichtung.

Bodenständigkeit und finanzielle Stabilität sind Ausdruck einer über 190-jährigen Erfolgsgeschichte. Mit kundenfreundlicher, individueller Beratung und maßgeschneiderten, bedarfsgerechten Produkten ist die GRAWE ein Garant für internationale Qualität verbunden mit heimischen Sicherheitsstandards.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Tel. 0316-8037-6222 • service @grawe.at  
Herrengasse 18-20 • 8010 Graz

[www.grawe.at](http://www.grawe.at)





mysafe  
—  
Exklusive  
Sicherheit 24/7

WIENS MODERNSTE  
SAFEANLAGE



**mysafe**

WIR SICHERN WERTE 24/7



[mysafe.schelhammer.at](https://mysafe.schelhammer.at)